

PRESSEMITTEILUNG



**Hausärzteverband Berlin und
Brandenburg e.V. (BDA)**

Bleibtreustraße 24 · 10707 Berlin

Telefon (030) 312 92 43

(030) 313 20 48

Telefax (030) 313 78 27

www.bda-hausaerzteverband.de

info@bda-hausaerzteverband.de

Signal gegen Selbstbediener: Hausärzte verlassen Ärzteparlament KV-Vertreterversammlung jetzt handlungsunfähig?

Berlin, 16.02.2012 – In der aktuellen Debatte um umstrittene Auszahlung des Übergangsgeldes an die drei Vorstände der KV-Berlin setzen Vertreter der Allgemeinärzte jetzt ein deutliches Zeichen und drohen damit, ihre Mandate in der Vertreterversammlung der KV-Berlin niederzulegen. Auch Nachrücker erklären ihren Verzicht. „Das skandalöse Verhalten der drei KV-Vorstände schadet massiv dem Ansehen nicht nur der ärztlichen Selbstverwaltung, sondern auch den Ärzten selbst“, sagte der Landesvorsitzende des Hausärzteverbands Berlin Brandenburg, Dr. Wolfgang Kreisler. „Angesichts der Nibelungentreue einer fachärztlichen Mehrheit im Berliner Ärzteparlament müssen wir ein klares Signal setzen, um nicht in den Geruch der Komplizenschaft zu geraten.“

Die Berliner Hausärzte sind der Auffassung, dass die Fristsetzung des Gesundheitssenators, die ausbezahlten Übergangsgelder bis zum 20. Februar 2012 zurückzuzahlen, nicht mit der Ankündigung weiterer juristischer Schritte durch die KV-Vorstände beantwortet werden darf. „Wir haben genug juristische Winkelzüge gesehen, um den Griff in die KV-Kasse zu rechtfertigen“, so Kreisler. „Die Gelder waren eindeutig für Vorstände bestimmt, die aus dem Amt scheideten. Wie kommt der Vorstand auf die Idee, dass ihm das Geld zusteht, obwohl er im Amt bleibt? Die Wagenburgmentalität der Vorstände Angelika Prehn, Uwe Kraffel und Burkhard Bratzke erfordert jetzt das entschlossene Eingreifen der Aufsichtsbehörde.“

Genau das soll der Rückzug der Mandatsträger aus der Vertreterversammlung der KV Berlin provozieren. Durch die Verzichtserklärung auch von Nachrückern auf den Listenplätzen, droht das Gremium mangels Stimmen handlungsunfähig zu werden. Damit werden Neuwahlen notwendig. Der gemeinsame Rücktritt richtet sich insbesondere auch gegen das Handeln des Vorsitzenden der Vertreterversammlung, Jochen Treisch, der den drei Vorständen die Zustimmung des Berliner Ärzteparlaments organisiert hat.

Unabsehbar ist der Imageschaden für die ärztliche Selbstverwaltung, der bereits jetzt entstanden ist.

Die Berliner Hausärzte appellieren an die Vernunft kritischer Fachärzte: Hören Sie auf, diesen Griff in die Kasse der niedergelassenen Ärzte zu billigen! Angesichts des aktuellen Skandals bekräftigen die Berliner Hausärzte nochmals ihre Forderung nach mehr Autonomie für Hausärzte im KV-System.